

# Junge Detektive waren dem Gemüse auf der Spur

*Rund 20 Kinder untersuchten beim Ferienprogramm der Edinger Landfrauen, was eine Pflanze so alles braucht – Stärkung zum Abschluss*

**Edingen-Neckarhausen.** (nip) Was braucht es, damit aus einem kleinen Samen eine schöne und gesunde Pflanze wird? „Sonne“, wusste eines der Ferienkinder, die gemeinsam mit den Edinger Landfrauen als „Gemüsedetektiv“ unterwegs waren. Sonne, Wasser, Luft und natürlich Arbeit und „ganz viel Liebe“ brauche eine Pflanze, erklärte Nikolaos Avramidis.

Die Sache mit der Liebe erklärte er den rund 20 Ferienkindern gern: Avramidis, seine Lebensgefährtin Macarena Gargiuolo und Steffen Handmann betreiben im zweiten Jahr die „GemüseLiebe“ als Kooperation mit dem benachbarten „Junkershof“ von Silke und Georg Koch, von denen das Trio eine Ackerfläche von inzwischen 2500 Quadratmetern gepachtet hat. Die „GemüseLiebe“ baut an, verkauft ihre Erzeugnisse im Hofladen auf dem „Junkershof“ und vertreibt Abokisten. Gastgeber einer Führung für Kinder übers Feld zu sein, das war neu für Avramidis und Gargiuolo.



Auf die Praxis folgt die Theorie: Die Kinder durften auf dem Acker auch mal selbst ernten. Foto: Pilz

„Aber sie haben sofort und spontan ja gesagt, als wir gefragt haben“, freute sich am Montagnachmittag Andrea Koch, die Vorsitzende der Edinger Landfrauen. Auch die Landfrauen betraten mit diesem Angebot Neuland. Bisher kochten sie gemeinsam mit den Kindern in der Pes-

talozzi-Schule. Doch weil dort die Teilsanierung mit Baustelleneinrichtung vorbereitet wird, ging das in diesem Jahr nicht. Also planten die Landfrauen flexibel um.

In diesem Jahr, so erfuhren die Kinder, müssen Gärtner sehr viel gießen, weil es viel zu trocken ist. Sie hörten auch von Nährstoffen, die der Boden braucht, um den Pflanzen beim Wachsen zu helfen und probierten Karotten, die sie selbst aus der Erde zogen. Auf 100 Beeten gedeihen bei der „GemüseLiebe“ Gemüsesorten wie Lauchzwiebeln, Bohnen, Erbsen oder Mangold. Erstmals auch Pastinaken, eine alte Sorte, die sich wieder großer Beliebtheit erfreut. „Und alles ist unge-

spritzt“, sagte Avramidis, und erläuterte, warum der Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln nicht gut für Mensch und Umwelt ist.

„Was ist das denn?“, erkundigte sich ein Junge bei Andrea Koch und zeigte auf ein Wurzelgemüse. Die Antwort: gelbe Beete – die bekanntere rote Beete wächst ein paar Meter weiter weg. Macarena Gargiuolo führte den Kindern einen Säwagen vor, der die Arbeit beim Einsäen sehr erleichtert. Auch bei den Landfrauen, an diesem Tag vertreten durch Andrea Koch, Jutta Vierling, Steffi Würsch, Sigrid Butz, Silke Koch und Lilo Adam, stieß das Werkzeug auf Interesse. Der Theorie folgte die Praxis, denn die Ferienkinder durften Gemüse ernten und in einem Quiz das Gelernte unter Beweis stellen: Es galt, Gemüsesorten richtig zuzuordnen. Danach wurde gemeinsam gegessen – Gemüse und dazu von den Landfrauen selbst zubereitete Dips mit Quark und Kräutern. Zum Schluss bekam jedes Kind ein Körbchen mit Gemüse.